



20.11.2024

Postulat

von Dafi Muharemi (SP)
und Reis Luzhnica (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die bestehenden Vergabekriterien für Wohnungen von Liegenschaften Stadt Zürich gemäss Mietreglement (Art. 25 Abs. 2) wie folgt dahingehend ergänzt werden kann, dass eine Schichtarbeitstätigkeit mit einem Beschäftigungsgrad von mindestens 50 % ein Vergabekriterium darstellt. Dabei soll berücksichtigt werden, dass Schichtarbeitende auf Wohnraum angewiesen sind, welcher möglichst nahe an ihrem Arbeitsort liegt.

Begründung:

Die Stadt Zürich steht vor einem akuten Personalmangel in verschiedenen essenziellen Bereichen wie dem Gesundheitswesen, der Polizei, dem öffentlichen Nahverkehr und anderen kritischen Infrastrukturen. Schichtarbeitende in diesen Bereichen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Aufrechterhaltung des städtischen Lebens und der öffentlichen Sicherheit.

Die Arbeitszeiten und die Anforderungen an Schichtarbeitende erschweren es ihnen jedoch häufig, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum in der Nähe ihres Arbeitsortes zu finden. Dies führt zu längeren Pendelzeiten, erhöhter Arbeitsbelastung und geringerer Lebensqualität, was wiederum die Personalbindung und Gewinnung erschwert.

Durch die bevorzugte Vergabe von städtischen Wohnungen an Schichtmitarbeitende wird deren Lebenssituation deutlich verbessert. Kürzere Wege zur Arbeit tragen zur Entlastung der Mitarbeitenden bei, erhöhen deren Zufriedenheit und reduzieren die Fluktuation. Gleichzeitig wird die Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitsort in kritischen Sektoren gesteigert. Dabei soll insbesondere die erforderliche räumliche Nähe von Wohnraum und Arbeitsort berücksichtigt werden.

Zudem ist zu bedenken, dass Schichtarbeit oftmals den Besitz eines Autos voraussetzt, da der Arbeitsbeginn oder Schluss häufig ausserhalb der Betriebszeiten des öffentlichen Verkehrs liegt. Durch eine wohnortnahe Unterbringung kann das Pendeln jedoch vermehrt mit dem Velo, zu Fuss oder anderen Formen der Mikromobilität erfolgen. Dies entlastet Schichtarbeitende nicht nur finanziell, da sie sich oft kein Auto leisten können, sondern unterstützt auch die Netto-Null-Strategie der Stadt, indem weniger Emissionen durch den Verzicht auf PKW-Verkehr entstehen.